

Kleine Mitteilungen.

Zur antiken Topographie Kärntens. In dem eben erschienenen zweiten Hefte des XIII. Bandes der Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Instituts referierte Prof. Dr. R. Egger aus Klagenfurt über seine vom kärntnerischen Geschichtsverein und dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht subventionierten Grabungen am Sulzmühlanger (Zolfeld) und bei St. Peter im Holz ($\frac{3}{4}$ Stunden drauaufwärts von Spittal). Am Sulzmühlanger wurde eine 7418 m³ große Tempelanlage, das Capitolium von Virunum, wohl aus der Frühzeit der römischen Kolonie stammend, aufgedeckt und dadurch neues Material für den Plan der antiken Stadt gewonnen. Noch überraschender waren die Grabungsergebnisse westlich von St. Peter, wo im Altertum und im frühesten Mittelalter die Stadt Teurnia lag. Es wurde eine frühchristliche Basilika aufgedeckt, deren rechte Seitenkapelle noch den prächtigen Mosaikboden und den Altartisch enthielt. Der Bau stammt wohl aus dem 5. Jahrhundert, eben jener Zeit, aus welcher wir durch die Vita Severini Teurnia als Bistum und Metropolis von Noricum kennen lernen. Hoffentlich bringen die im heurigen Juli wieder beginnenden Grabungen ebenso hübsche Resultate.

Dr. J. Weiß.

I. Vorläufiger Bericht über die Forschungsreise Prof. Dr. F. Machatscheks. Am 10. April traf Prof. F. Machatschek nach fünftägiger Eisenbahnfahrt von Moskau über Orenburg und durch die Kirgisensteppes in Taschkent ein und fand dort dank der gütigen Vermittlung der kaiserlichen russischen Botschaft in Wien bereits den zur Bereisung Turkestans unerlässlichen, vom Generalgouverneur Excellenz Samsonow ausgestellten „offenen Brief“ vorbereitet, der die Unterstützung durch die lokalen Behörden in bezug auf Unterkunft, Verpflegung und Beistellung ortskundiger Führer zusichert. Immerhin vergingen mit der Überwindung einer Reihe von kleineren Schwierigkeiten, dem Ankauf von Pferden und der Anschaffung der notwendigen Ausrüstung noch mehrere Tage, so daß er erst am 18. April, von einem dort ansässigen Studenten, Herrn J. Walther, der ihm besonders durch seine Kenntnis der eingeborenen Sprachen wertvolle Dienste leistete, begleitet, die erste Tour antreten konnte. Sie führte zunächst durch das reich bebaute und dicht besiedelte Lößgebiet um Taschkent, sodann durch die Terrassenlandschaft am Tschirtschik nach Chodschakent am Austritt des genannten Flusses aus dem Gebirge; im weiteren Verlaufe hielt sich seine Route stets am Gebirgsrande bis Chodschent, das, am Syr-Darja gelegen, den Eingang zu dem berühmten Becken von Ferghaná beherrscht. Dabei lernte er im folgenden gerade den trostlosesten Teil dieses Landes kennen, indem er, dem südlichen Rande der Tschatkalketten folgend, jene Geröllsteppen und -wüsten durch-

querte, die eine aus der rezenten Zertalung ungeheurer spätquartärer Aufschüttungen hervorgegangene, morphologisch höchst eigenartige Riedellandschaft am Fuße des Gebirges bilden und sich gegen den Syr-Darja zu eiförmigen Geröllebenen austönen. Die Bodenkultur ist hier nur auf die oasenartig am Austritt größerer Flüsse aus dem Gebirge gelegenen usbekischen oder tadschikischen Kischlake beschränkt und wie überhaupt in ganz Turkestan auf künstliche Bewässerung angewiesen. Leider zwang Prof. Machatschek ein anscheinend schwerer Unfall seines Begleiters, der aber glücklicherweise ohne weitere Folgen blieb, die Bereisung von Ferghaná abzubrechen und am 5. Mai nach Taschkent zurückzukehren.

Die zweite Tour (10. bis 25. Mai) führte Machatschek auf der großen Poststraße von Taschkent durch die Tertiärhügellandschaft nach Norden über Tschimkent und im Gebiet des Aryss bis zu jener in der Erforschung Zentralasiens berühmt gewordenen Stelle, wo sich von der WNW streichenden ersten Hauptkette des Talaskischen Alatau der Karatau ablöst, der als niedriger, kahler und felsiger Kamm in nordwestlicher Richtung in die Steppe ausläuft. Der Rückweg nach Taschkent bewegte sich zumeist schon innerhalb der von Porphyren durchbrochenen Karbonkalkzone der talaskischen Ketten. Machatschek's Beobachtungen bezogen sich bisher namentlich auf die quartären und rezenten Ablagerungen am Gebirgerande, ihre gegenseitigen Beziehungen und klimatologische Bedeutung. Ende Mai trat er die Reise in die Hauptkette des Tschatkaltau an, die wichtige Ergebnisse über das noch kontroverse morphologische Alter dieses Gebirges sowie über das Ausmaß und den Verlauf seiner diluvialen Vergletscherung bringen wird. Hand in Hand damit gehen geologische Beobachtungen für eine geologische Übersichtskarte der westlichen Tian-schan-Ketten bis etwa zum Nasyn.

Zur geographischen Namenkunde Mitteleuropas. Die Geographische Anstalt von Justus Perthes bereitet eine Neuausgabe von Vogels Karte des Deutschen Reiches in 1:500.000 vor, die nach Süden bis an den Südfuß der Alpen erweitert und damit eine „Karte des Deutschen Reiches und der Alpenländer“ wird.

Die Neubearbeitung trägt gleicherweise den Fortschritten der topographischen Vermessung der dargestellten Gebiete wie den Ergebnissen wissenschaftlicher Landesforschung in den letzten Jahrzehnten Rechnung.

Für die möglichst lückenlose Wiedergabe dieser Einzelheiten, besonders aber für die Kritik der Namensgebung der Karte haben in dankenswerter Weise die Mitglieder der „Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland“ ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Die ortkundigen Heimatforscher werden ersucht, ihre Unterstützung der neuen Karte zukommen zu lassen und damit für die Lebenderhaltung wenig bekannter oder richtiggestellter Ortsnamen aller Art zu sorgen. Der Maßstab gestattet die Wiedergabe auch kleinerer Objekte, so daß die Karte ein getreues Bild der noch gegenwärtig im Volksmunde gebräuchlichen Namen bieten wird. Sie wird gewiß als Beitrag zur Heimatpflege, als Sammelstelle aller bodenständigen Landschaftsnamen dankbar begrüßt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 404-405](#)